

Innovationsbetreuer gestalten die Produkt-Entwicklung effektiv

Firmenübergreifendes Projekt bei SEAG abgeschlossen

Von Christoph Ziechhaus
.....
Schramberg-Sulgen. Die letzten Prüfungen zum »Innovationscoach« sind gerade abgeschlossen für ein firmenübergreifendes Weiterbildungsprojekt bei der Firma Schweizer in Sulgen.

Seit Juni 2004 haben 134 Teilnehmer aus acht Firmen im Schwarzwald in mehreren Gruppen die praxisorientierte Ausbildung zum Innovationsbetreuer erfolgreich absolviert. Als Träger dieser Lehrgänge stellte SEAG etwa zwei Drittel der Teilnehmer, die anderen kamen von Hansgrohe/Schiltach, Trumpf Laser/

Schramberg, Engesser und SW in Waldmössingen, Maffell/Oberndorf, Gebrüder Schmid/Freudenstadt und Greule/Engelsbrand.

Ziel der Ausbildung in mehreren kleinen Gruppen war, die Entwicklung eines Produkts von den Kundenwünschen bis zur Serienreife über die verschiedenen Abteilungen



gen eines Betriebes möglichst effektiv zu gestalten. Deshalb kamen die Mitarbeiter aus allen Bereichen vom Einkauf über Produktion und Fabrikplanung bis zum Vertrieb. Jeder Teilnehmer musste als Pflichtthema die Entwicklung für ein Auto-Cockpit organisieren.

Vom Kundenwunsch über die technische Gestaltung bis zur Umsetzung in der Produktion mit Musterserie und Vertrieb des Serienprodukts mussten die Anforderungen aller Abteilungen und Arbeitsbereiche unter einen Hut gebracht werden. Zusätzlich wurden eigene aktuelle Produktentwick-



Projektleiterin Carola Heinsius stellte das firmenübergreifende Weiterbildungsprojekt bei SEAG vor. Foto: Ziechhaus

lungen vorgestellt. Diese Vorstellung der Projekte ermöglichte dann »den Blick über den Tellerrand« der eigenen Abteilung und der Firmen, denn jeder brachte seine Erfahrungen ein, berichtete Projektleiterin Carola Heinsius. Der Überblick über die gesamte Produktionskette förderte das Verständnis für Probleme auf den einzelnen Entwicklungsstufen und in der Produktion.

Durch das strukturierte Herangehen könnten Reibungsverluste reduziert und »Produkte schneller marktfähig entwickelt werden«, zog die Personalreferentin von SEAG ein erstes Resümee. Durch die guten Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit anderen Firmen plane man bereits neue Lehrgänge, um »den Verbund der Firmen zu stärken und zu erweitern«.

»Den Osten lange genug herausgefüttert«

Pfister fordert Überdenken der Förderrichtlinien / Auch alte Bundesländer haben Bedarf

Schramberg-Sulgen (czh). »Jetzt ist der Zeitpunkt, die Förderung der ostdeutschen Bundesländer zu überdenken«, forderte Wirtschaftsminister Ernst Pfister bei einem Besuch der Firma SEAG in Schramberg-Sulgen. Seit 1991 habe man mit Transaktionsströmen bis zu 90 Milliarden Euro jährlich die Entwicklung der Länder »angefüttert«. Aus Sicht des Landes sei es nicht hinnehmbar, dass Sachsen für

fähige Strukturen neu zu schaffen. Investitionen würden verstärkt von der Verfügbarkeit von Fachkräften abhängig gemacht, verwies Thomas Albiez, Hauptgeschäftsführer der IHK, auf große Mobilität. Auch für den Handel sei eine schnelle West-Ost-Autobahn von zentraler europäischer Bedeutung. Man habe die Entwicklung leistungsfähiger Verbindungen zwischen Freiburg, Reutlingen und Ulm »einfach

verpennt«, bestätigte Erich Pfister. Was vor gut 30 Jahren noch möglich war, sei heute wesentlich komplizierter. So müsse man sich mit dem schrittweisen Ausbau der B 31 begnügen. Künftig müsse der Bund dem europäischen Transitland Baden-Württemberg den Straßenbau besser vergüten. Zusätzlich brauche man andere Finanzierungsinstrumente für den wichtigen Ausbau der Verkehrswege.



Wirtschaftsminister Ernst Pfister und Bundestagsabgeordneter Ernst Burgbacher (beide FDP) im Gespräch mit SEAG-Vorstandsvorsitzendem Dr. Marc Schweizer. Foto: Ziechhaus